

Polizeijahr 2020 war ein Lehrblätz

Regionalpolizei Bremgarten war im vergangenen Jahr durchschnittlich häufiger in ihren 15 Gemeinden unterwegs.

Andrea Weibel

«Das vergangene Jahr war besonders geprägt von einem Ereignis, welches alles bisher Dagewesene auf den Kopf stellte und allen ein Umdenken sowie viel Flexibilität abverlangte», schreibt Manfred Tschannen, Leiter der Regionalpolizei (Repol) Bremgarten, im Rechenschaftsbericht 2020. Dennoch war die Repol Bremgarten jederzeit einsatzfähig. Sogar mehr als in anderen Jahren. Das ist einfach erklärt: Weiterbildungen wurden wegen Corona abgesagt, sodass die 4 Polizistinnen und 16 Polizisten kaum Absenzen hatten.

Bezüglich Kriminalitätsrate war 2020 laut Tschannen eher ruhig. Mit privaten Sicherheitsdiensten, benachbarten Repols und der Kantonspolizei gelang es, «insbesondere Einbruchskriminalität weiter auf tiefem Niveau zu halten». Dies führt Tschannen nicht nur auf die regelmässigen Kontrollen zurück. Corona-Reisebeschränkungen hätten «ebenfalls einen nicht unwesentlichen Beitrag an diese Entwicklung geleistet».

Leicht angestiegen sind die Einsätze wegen häuslicher Gewalt. 2020 waren es 149, im Vorjahr 124. «Wenn die ganze Familie Homeoffice und Homeschooling machen muss, kann das zu Spannungen führen. Oft war Alkohol im Spiel. Glücklicherweise

se hatten wir aber keine schweren Fälle häuslicher Gewalt.»

Doppelt so viele Autos, aber weniger Übertretungen?

Bei den Geschwindigkeitskontrollen sind die Zahlen auffällig. 2020 wurden bei 307 Kontrollen 569 302 Fahrzeuge gemessen. Im Vorjahr waren es bei 312 Kontrollen nur 295 567. Trotzdem blieb die Zahl der Übertretungen fast gleich: 2020 waren es 16 705, im Vorjahr mit 16 900 sogar leicht mehr. Tschannen erklärt: «Seit Ende 2019 haben wir mit den Regionalpolizeien Muri und Wohlen eine semistationäre Radaranlage, die wir etwa eine Woche am gleichen Ort lassen.» Weil die Fahrzeuglenker bald wissen, wo sie steht,

«Ich hätte nie gedacht, dass es einmal so weit kommt, dass wir Leute büssen müssen, weil sie sich draussen treffen.»

Manfred Tschannen
Regionalpolizei Bremgarten



Der Schülerverkehrsunterricht konnte nicht wie in den letzten Jahren stattfinden.

Bild: ian (2017)

verzeichnet sie lediglich eine Übertretungsquote von 0,8 bis 1,5 Prozent. «Bei Lasermessungen haben wir Quoten von 10 bis 25 Prozent.» 2020 mussten 154 Fahrzeuglenker (Vorjahr: 180) angezeigt werden.

Verkehrsunterricht und Velotest abgesagt

2020 waren es 325 Stunden, während 2019 die Polizisten noch 675 Stunden an den Schu-

len verbracht hatten. Der Schülerverkehrsunterricht in den 144 Klassen mit knapp 2700 Kindern musste teilweise ausfallen. Ebenso der Fahrradtest in den 4. Klassen.

Insgesamt ist Tschannen aber zufrieden: «Personell, finanziell wie auch materiell konnten die Vorgaben eingehalten und die Zielsetzungen weitestgehend erfüllt werden.» Es sei ein spezielles Jahr gewesen,

ein Lehrblätz, wie es Tschannen nennt. Eines wird er nie vergessen: «Ich hätte nie gedacht, dass es einmal so weit kommt, dass wir Leute büssen müssen, weil sie sich draussen treffen.» Dies sei zwar selten vorgekommen. «Meistens mussten wir die Leute nur ermahnen, die Regeln einzuhalten. Denn eine Zeit lang änderten diese Regeln so häufig, dass die Leute nicht mehr wussten, was nun gilt.»

Dreimal höherer Überschuss, als budgetiert war

Merenschwand Die Jahresrechnung 2020 der Einwohnergemeinde Merenschwand schliesst mit einem Ertragsüberschuss von knapp 779 000 Franken ab. Damit ist sie um 581 000 Franken oder fast um den Faktor drei besser als budgetiert gewesen war. «Begründen lässt sich diese Abweichung durch höhere Steuererträge und gesamthaft gesehen geringere Aufwendungen», teilt die Gemeindekanzlei mit. Die Erfolgsrechnung 2020 (ohne Abwasserbeseitigung und Abfallwirtschaft) weist einen betrieblichen Aufwand von rund 11,9 Millionen Franken und einen betrieblichen Ertrag von 11,6 Mio. aus. Hinzugezählt wird das Ergebnis aus Finanzierung von circa 417 000 Franken, sodass ein positives operatives Ergebnis von knapp 132 000 Fr. resultiert. Mit der Entnahme aus der Aufwertungsreserve ergibt sich ein Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung von plus rund 779 000 Franken. Die Investitionsrechnung Merenschwands des vergangenen Jahres zeigt Ausgaben von 2,21 Millionen. Darunter fallen unter anderem ein neues Pikettfahrzeug der Feuerwehr, Strassenprojekte, die EDV-Erneuerung der Gemeindeverwaltung, die Erneuerung der Trefferanzeige beim Schiessstand oder Brandschutzmassnahmen im Ortsmuseum. Die Bilanz zeigt per Ende 2020 ein Nettovermögen von knapp 2,7 Mio. (az)

Tiefere Ausgaben wegen verzögerter Projekte

Eggenwils Rechnung 2020 schliesst mit einem Plus ab. Speziell tief schlugen die Investitionsausgaben zu Buche.

Die Erfolgsrechnung der Einwohnergemeinde Eggenwil schliesst um 166 000 Franken besser ab als budgetiert. Der Ertragsüberschuss nach der Verbuchung der Entnahme aus den Aufwertungsreserven in der Höhe von 90 000 Franken beläuft sich auf 52 000 Franken. Budgetiert war eigentlich ein Aufwandüberschuss von 114 000 Franken. Als Folge der Verzögerungen bei den Strassenbauprojekten Ausbau und Sanierung der Kantonsstrasse K271 im Innerortsbereich und Sanierung von Rotrainstrasse

und Kuppelweg fallen die Investitionsausgaben mit 181 000 Franken um 869 000 Franken unter dem Budget aus, wie die Eggenwiler Verwaltung in einer Mitteilung ausführt. Die Selbstfinanzierung beläuft sich auf 182 000 Franken. Mit einem Betrag von rund 2,86 Millionen Franken liegt der Nettogemeindesteuerertrag um 149 000 Franken oder 4,9 Prozent unter dem Budget. Die Steuerkraft pro Eggenwiler Einwohner stieg von 2658 Franken im Jahr 2019 leicht auf 2685 Franken im Jahr 2020 an. (az)

Ein sattes Plus statt nur einer schwarzen Null erreicht

Die Gemeinde Oberrüti verzeichnet einen positiven Rechnungsabschluss von rund 240 000 Franken.

Eigentlich hat Oberrüti in seinem Budget des vergangenen Jahres eine knappe schwarze Null von 4500 Franken einkalkuliert. Diese Vorgabe ist nun aber bei weitem übertroffen worden. Die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Oberrüti schliesst nämlich mit einem Ertragsüberschuss von rund 240 000 Franken ab. Das Ergebnis ist damit um knapp 235 500 Franken besser ausgefallen als budgetiert. Der Ertragsüberschuss wird als Eigenkapital verbucht, wie die Kanzlei weiter ausführt. Die Steuer-

erträge fielen allerdings rund 94 400 Franken tiefer aus als vorgesehen. Wesentliche Minderaufwendungen gegenüber dem Budget registrierte die Verwaltung zum Beispiel in den Bereichen Beitrag an Feuerwehr Dietwil-Oberrüti, Lehrmittel Schule, materielle Unterstützung Schweizer / Ausländer oder den Restkosten der Sonderschulung, Heime und Werkstätten. «Zudem konnten in verschiedenen Abteilungen weitere Einsparungen vorgenommen werden», teilt die Gemeindekanzlei mit. (az)

Steuerbudget sogar leicht um 129 000 Franken übertroffen

Sarmenstorf nahm letztes Jahr knapp 5,4 Mio. Franken Einkommenssteuern der natürlichen Personen ein.

Bei einem Steuerfuss von 100 Prozent (im Vorjahr betrug er 97 Prozent) weist der Steuerabschluss von Sarmenstorf bei den Einkommenssteuern der natürlichen Personen im Rechnungsjahr 2020 einen Wert von rund 5,37 Millionen Franken aus. «Dies ist gegenüber dem Budget 2020 eine Erhöhung um 129 000 Franken», schreibt die Verwaltung. Gegenüber der Rechnung 2019 weist der Abschluss eine Erhöhung um 390 000 Franken aus. Besser als erwartet sieht es auch bei den Vermögenssteuern der natürl-

chen Personen im Rechnungsjahr 2020 aus. Diese belaufen sich auf total 468 000 Franken und liegen damit 38 000 Franken über dem prognostizierten Budgetwert.

«Zu den Zahlen der Einkommens- und Vermögenssteuern fallen hingegen die Erträge aus Quellensteuern von natürlichen Personen tiefer und die Gewinn-/Kapitalsteuern von juristischen Personen höher aus als budgetiert», erklärt die Kanzlei. Bei den Aktiensteuern ist der Mehrertrag gegenüber Budget zum Beispiel 51 300 Fr. (az)